



DEM NEUEN SPARTENPRÄSIDIUM

der Industrie gehören neben dem Obmann Mag. Christian Knill auch Angelika Kresch von der REMUS-SEBRING Gruppe sowie IV-Präsident Mag. Jochen Pildner-Steinburg an.

79.000 MITARBEITER: Betrachtet man die Wertschöpfung im Bundesland Steiermark, so tragen die steirischen Industriebetriebe rund 37 Prozent zur Wertschöpfung bei. Die 1413 Mitgliedsbetriebe beschäftigen rund 79.000 Mitarbeiter und kommen für eine Bruttolohnsumme von rund 2,9 Milliarden Euro auf.

FORSCHUNGSHOCHBURG STEIERMARK:

Die Erfolge der Industrie im Innovationsland Steiermark sind auf die herausragenden Erfolge im F&E-Bereich zurückzuführen. Die Zusammenarbeit der Industrie mit der Wissenschaft hat zu einer Forschungsquote von 3,55 % des Regionalproduktes in der Steiermark geführt. Ein aktuelles Erfolgserlebnis war die Genehmigung der wichtigen Kompetenzzentren durch die Forschungsförderungsgesellschaft vor wenigen Tagen.

SENKUNG DER NETZTARIFE: Die energieintensiven steirischen Industriebetriebe sind beim Strombezug gegenüber anderen Bundesländern stark benachteiligt (außerhalb von Graz). Die Steiermark weist mit einem Netztarif (in der Netzebene 5, Industriekunden) von 2,41 Cent / k/WH derzeit den höchsten Netztarif Österreichs auf. Dieser Wettbewerbsnachteil verursacht allein für 22 ausgewählte steirische Industriebetriebe jährliche Mehraufwendungen von rund 2 Mio. Euro.

Stell' Dir vor, es

... und keiner will sie haben. Der steirischen Industrie fehlen derzeit 700 Fachkräfte. „Faszination Technik“ beugt Berührungsängsten vor.

Es ist ein eher tristes Bild der heimischen Wirtschafts- und Industrielandschaft, welches die Experten da skizzieren: Laut einer aktuellen Bedarfserhebung fehlen dem steirischen Industriesektor rund 700 technisch ausgebildete Fachkräfte. Und die nähere Zukunft sieht auch nicht besser aus. Ganz im Gegenteil: „In zehn bis 15 Jahren werden dieser Sparte rund 7500 Spezialisten abgehen“, prognostiziert Mag. Andreas Kebler von der Sparte Industrie der steirischen Wirtschaftskammer.

Ganz konkret werden in zehn bis 15 Jahren folgende Bildungsgruppen äußerst gefragt sein: Mindestens 4600 Fachkräfte, an die 1080 Universitäts-Absolventen, etwa 340 FH-Absolventen (der Bedarf der Industrie an Fachhochschul- und Uni-Absolventen liegt überwiegend im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich), mindestens 670 HTL-Absolventen und ca. 500 Lehrlinge. „Das Qualifikationsniveau wird sich deutlich nach oben verschieben, so

dass der Bedarf an Hilfskräften im selben Zeitraum stark sinken wird“, so Andreas Kebler.

Gehen wir Industrieluft schnuppern!

Um dem derzeitigen Trend entgegenzusteuern und den Pool an Fachkräften zu vergrößern, wurde von der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark die Initiative „Faszination Technik“ ins Leben gerufen. In erster Linie soll das auf fünf Jahre angelegte Maßnahmenprogramm Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für eine technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung begeistern.

Unter anderem sollen die Berührungsängste der Jugend mit der Technik durch eine Reihe von imagebildenden Maßnahmen, die in Form von Projektpartnerschaften mit einzelnen Ausbildungseinrichtungen umgesetzt werden, abgebaut werden. Gleichzeitig fordert die Industrie eine verpflichtende und professionelle Berufsorientierung in allen Schultypen, ein stärkeres



◆ „Faszination Technik“: Um dem Technikermangel entgegenzuwirken, bedarf es eines Schulterschlusses zwischen Eltern Schulen, Medien, Sozialpartnern und Politik

INDUSTRIELLENVEREINIGUNG STMK. (2)

INTERVIEW



◆ Christian Knill, Obmann der Sparte Industrie, Wirtschaftskammer Stmk. KK

Es ist nicht fünf, sondern eine Minute vor zwölf

Herr Knill, es ist ja ein interessantes Phänomen: Jedes Kind kann heute einen Computer bedienen und trotzdem fehlen uns offensichtlich junge Menschen, die eine technische Ausbildung anstreben ...

CHRISTIAN KNILL: Es stimmt: Kinder sind ja von Natur aus neugierig und an Technik interessiert. Es muss nun einfach gelingen, dieses Interesse auch an der Schule zu fördern.

Und mit Hilfe von „Faszination Technik“ soll dieses Interesse eben nach Möglichkeit auch zum Beruf werden ...

KNILL: Es ist Ziel des Projekts „Faszination Technik“, das von der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark ins Leben gerufen wurde, genau das den Eltern zu vermitteln. Wir wollen ja, dass es unsere Kinder einmal besser haben. Mit einer technischen Ausbildung – egal ob Lehre, HTL oder Universität – setzt man zu 100 Prozent auf die richtige Karte.

Im Bereich Forschung & Entwicklung ist die Steiermark sehr erfolgreich, sprich an den hellen Köpfen mangelt es nicht, oder?

KNILL: Nein, aber viele gute Ideen scheitern in der Umsetzung nach wie vor an Finanzierungsproblemen. Ein Grund für das Scheitern ist vielfach die fehlende Vermarktung von Innovation. Bei der Vermarktung sind die USA Vorreiter.

Was erwarten Sie sich vom Projekt „Faszination Technik“ konkret?

KNILL: Wir stehen nicht fünf Minuten, sondern eine Minute vor zwölf. Mit unserem Projekt machen wir genau auf diesen Umstand aufmerksam. Jetzt muss rasch gehandelt werden.

gibt Arbeit ...

Gewicht auf attraktiven Unterricht in technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, sowie die Bedeutung der heimischen Wirtschaft bzw. Industrie im Unterricht stärker hervorzuheben. Christian Knill, frischgebackener Obmann der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark: „Wir wollen mit den Schulen und den Universitäten zusammenarbeiten und versuchen, das

ganze Gebiet um die Technik und die Naturwissenschaften interessanter zu machen.“

Last but not least verlangt die Sparte Industrie eine bessere Finanzierung für Forschung und Innovation. „Viele Ideen scheitern am Geld“, sagt Knill, der sich auch eine steuerliche Begünstigung – vor allem für kleinere Betriebe – vorstellen kann.



◆ Die Hoffnung: Lernen Schülerinnen und Schüler erst einmal die Betriebe und Berufe kennen, lassen sie sich später auch für technische Jobs gewinnen